

Eine Erfolgsgeschichte, die unter die Haut geht. Ja, in jedem Legastheniker steckt ein kleines Genie.

Lea (Name geändert) befand sich bei Trainingsbeginn in der 4. Klasse Volksschule.

Das war die Ausgangssituation des Trainings:

(Auf Grund der besseren Lesbarkeit habe ich die Texte abgeschrieben. Originalunterlagen liegen bei mir auf. Alle Fehlerwörter habe ich rot markiert):

1. Text:

Der Igel und die Maus und **natürbig** die **Schneck**, die **drie tefen** sich unter dem **Apfel Baum**. Die Sonne **seint** sie **wolen** den schönen, roten Apfel **esen**. **Awer** sie **erwizten** in nicht. **sie fersuchten** es **imer wider**. Es **fil** ein grüner **Apel** herunter. **sie bisen** in den grünen **Apel** hinein. Die **kliene maus** wollte sich ins **gras** legen, **awer** das **gras** war nicht **mer** grün **un** saftig, sondern **bran** und **Trocken**. Da kam ein heftiger **wind** und der rote **grose Apfen** fiel herunter, **gena** auf den Igel. **din maus ferschwand**, die Schnecke in ihr **Schechenhaus**. **nach** einiger **ziet** kamen an **aas un** die **Sneche** sie **asen** an **Sonen** roten **Apel Herunter** und **nan** war der Igel **Sauber awer** der Igel hat nichts **gegesn fon den** Apfel, **awer** er war **trotstem glucklich**. Und **dan** gingen sie **naa** Hause.

2. Text:

Lisa, Dobi und Papa sitzen an einem Tisch. Lisa meint wir **kanten** Mami zum **Geburtztag** eine Torte **Bagen**. **gena** rufen die **Andreen**. **Pap Sagt**: "**wie konten** einen Gugelhupf **bagen**. Sie **Gingen** in die Küche. **Pap** holt die **Schüssel**. Lisa holt: Zucker **Mehr**, 6 Eier, **Sockolade** und **salz** das **Rührten Sie**. Dobia sollte die **Kuchen form hole**. Dobi **folg** hin und die **Kuchen form** zerbrach! **Paper Schrie**. Tobie **winte**. Lisa war nicht wütend weil sie **wuste** wo eine **ander Kuchen form** war. Sie **hoteln** die **andare** Kuchenform sie **fülten** den Teig in die **Kuchform**. Die Kuchenform war **fol awer** es war noch so **fil dieg drinen** er noch eine **kuchenform anbuten Kante**. die **Tore** war gebacken. Sie war fast **ungenisbar**. Die Mutter **Komt Sie Muste abes wegraumen**. Und **dan Sagt** die Mutter. Ich will den **kuchen Kosten**.

Anmerkung:

Es handelte sich um eine stark ausgeprägte Form einer Legasthenie. Lea hatte die „Alphabetische Stufe“(Grundstufe) bei weitem noch nicht abgeschlossen. Das heißt, es war ihr noch nicht möglich, dem gehörten Laut, den richtigen Buchstaben, zuzuordnen. Solange die Grundstufe der Rechtschreibentwicklung nicht abgeschlossen ist, ist das Anwenden von Regeln nicht möglich. Jegliches Üben führt eher zu Frust, als zu einem Erfolg. Dem Legastheniker ist es weitgehend versagt, die vielfältige sprachliche Durchdringung des Wortbildes zu erfassen, daher werden die Gedächtnisbilder im „inneren Lexikon“ falsch oder unzureichend abgespeichert.

Lea war inzwischen ziemlich demotiviert, das ist aber bei Legasthenie kein Wunder. Die ständigen Misserfolge nagen am Selbstbewusstsein und rauben die Motivation. Für Lea war die Schule ein notwendiges Übel, sie war am liebsten draußen oder in der Werkstatt bei ihrem Opa. Das Lernen fand oft unter Protest statt.

Bei mir machte Lea tadellos mit, ich hatte immer den Eindruck, es gefalle ihr. Wir hatten viel Spaß. Das spezielle Training für zu Hause, war für Lea schon wieder weniger interessant. Ihre Eltern schafften es immer wieder, dass Lea trotzdem viele Übungen erledigte. Leas Eltern unterstützten sie auch dahingehend, dass sie parallel zum Legasthenie-Training, eine Kinesiologin aufsuchten.

Nach 50 Einheiten sah ein sehr schwieriges Diktat so aus:

Auch Tiere haben das Bedürfnis sich zu **seubern**. Sie müssen dabei mit dem auskommen, was ihnen die Natur verliehen hat. Wer Krallen hat, kämmt sich sein Fell, wer keine hat, nimmt die Zähne und kaut damit sein Haar. Bei den meisten ist die Zunge das Hauptreinigungsmittel, mit dem sie auch ihre Kinder säubern. Das beste **beispiel** ist die Katze, die zu den reinlichsten Tieren gehört. Zu ihrer Wäsche **benützt** sie die Pfoten, und wo die nicht hinreichen, muss die raue Zunge das **werk** fortführen. Dabei verfährt sie immer in der gleichen **reihenfolge** die **mann** auch beim Hasen wahrnehmen kann. Zuerst wird Bart und Gesicht gesäubert, dann werden die Ohren gerieben, es folgen Brust und Bauch und Rücken und **schließlich** werden die Pfotenballen mit den Zähnen gekiefelt.

Anmerkung:

Lea machte große Fortschritte, denn die untersten Lücken im Lernprozess konnten geschlossen werden. Das Erfassen der Wortkategorien (Nomen, Verb, Adjektiv) und der Satzstrukturen gelang ihr immer besser. Vor allem die Eigenkontrolle setzte sie erfolgreich ein. Jetzt passierten „nur mehr“ Rechtschreibfehler, Lea hatte nun die Voraussetzungen, das Regelsystem anzuwenden und an der Binnenstruktur der Wörter (Bausteinsystem) zu arbeiten.

RS-Abschlusstest nach 65 Einheiten

Nach 11 Jahren nahm ich mit Lea Kontakt auf. Sie hat mir Folgendes erzählt:

„In der Zwischenzeit habe ich die Hauptschule und auch die anschließende **Landw. Berufs- und Fachschule Ritzlhof** mit einem „**ausgezeichneten Erfolg**“ abgeschlossen. Mein nächstes Vorhaben war, die **Berufsreifeprüfung** zu schaffen, was mir auch gelang. Bei der **Deutsch-Matura schrieb ich 1000 Wörter und ich hatte nur 2 Rechtschreibfehler**. Für ein ½ Jahr ging ich nach Nepal und arbeitete dort an einer Schule.

Nun bin ich in Wien und **studiere Kulturtechnik und Wasserwirtschaft an der Universität für Bodenkultur.**“

Lea meinte rückblickend (auf das Training bezogen):

„Das Lernen außerhalb der Familie war viel stressfreier und bei dir war es meist lustig und abwechslungsreich. Die gezielten Rechtschreibübungen haben mir sehr geholfen und auch die Tipps, wie ich strukturiert und effizient arbeiten kann. Je mehr Erfolge sichtbar wurden, desto angenehmer wurde es für mich. Jeder Erfolg hatte einen Motivationsschub zur Folge. Ich setzte mir immer wieder Ziele, die ich unbedingt erreichen wollte. Heute bin ich sehr zielstrebig und ehrgeizig, auch wenn es manchmal hart ist! Meine Eltern sind sehr stolz auf mich. Obwohl sie immer wieder betonen, das wären sie auch, hätte ich mich für eine Lehre entschieden. Dafür bin ich sehr dankbar.“

Anmerkung:

*Dieses Gespräch hat mich zu tiefst berührt. Leas Erfolgsgeschichte ist für mich wieder ein Beweis, **dass in diesen Menschen so viel Potenzial steckt.***

*Eines ist ganz wichtig! **Das nähere Umfeld darf niemals den Glauben daran verlieren, dass ein Legastheniker erfolgreich sein kann, auch wenn es lange Zeit nicht danach aussieht.** Denn bis ein legasthener Mensch seine Legasthenie in den Griff bekommt, vergehen viele Jahre, die mit Anstrengung und Fleiß verbunden sind.*

Und eines ist ganz sicher, der berühmte „Legasthenie-Knopf“ geht niemals von alleine auf. Daher ist jedes Legasthenie-Training, eine Investition für die Zukunft!